

Inhaltsverzeichnis

EINLEITUNG

1.	Zielsetzung und Fragestellung der Untersuchung	1
2.	Der Bezugsrahmen der Untersuchung	2
2.1.	Wissenschaft als Gegenstand metawissenschaftlicher Forschung	2
2.2.	Zur Genese der gegenwärtigen Wissenschaftstheorie- diskussion	4
2.3.	T.S. KUHNs Modell der Wissenschaftsdynamik und die Problematik seiner Anwendung auf die Psychologie- geschichte	9
2.4.	Relevanz und Problematik einer Historiographie der Psychologie	12
3.	Methoden und Gang der Untersuchung	15
ERSTER TEIL: T.S. KUHNs ZYKLUSMODELL DER WISSENSCHAFTSDYNAMIK UND SEIN EINFLUSS AUF DIE HISTORISCH ORIENTIERTE WISSENSCHAFTSPHILOSOPHIE		
1.	T.S. KUHNs Zyklusmodell der Wissenschaftsentwicklung	20
1.1.	Übersicht	20
1.2.	Die "Wissenschaftlergemeinschaft" als analytische Einheit des soziologischen Aspekts der Wissenschafts- dynamik	26
1.2.1.	"Wissenschaftlergemeinschaft" und "Paradigma"	26
1.2.2.	Strukturelle und funktionale Merkmale von "Wissen- schaftlergemeinschaften"	27
1.2.3.	Zur "soziologischen Basis" der Wissenschaftstheorie T.S. KUHNs	29
1.2.4.	T.S. KUHNs Einfluß auf die Wissenschaftssoziologie	31
1.2.5.	Kritik des Konzepts der "Wissenschaftlergemeinschaft"	33
1.3.	Die "Proto-Wissenschaft" - ein Vorstadium auf dem Weg zu einer "reifen Wissenschaft"	34
1.3.1.	Zur Vorgeschichte einer "Proto-Wissenschaft"	36
1.3.2.	Kennzeichen der "Proto-Wissenschaft"	36

1.3.3.	Kritik und Modifikation des KUHNschen Konzepts der "Proto-Wissenschaft"	38
1.4.	Das Konzept der "Normalwissenschaft"	40
1.4.1.	Begriffliche Vorerörterungen	40
1.4.1.1.	Die Vieldeutigkeit des Ausdrucks "Paradigma"	40
1.4.1.2.	M. MASTERMANS Interpretation des "Paradigma"-Konzepts	41
1.4.1.3.	KUHNs Revision des "Paradigma"-Konzepts	42
1.4.1.4.	Diskussion des Revisionsvorschlags von T.S. KUHN	44
1.4.2.	Zur Genese einer "Normalwissenschaft"	46
1.4.3.	Strukturelle Merkmale einer "Normalwissenschaft": Die Komponenten der "disziplinären Matrix" ("Paradigma ₁ ")	49
1.4.3.1.	"Symbolische Verallgemeinerungen"	50
1.4.3.2.	"Modelle"	52
1.4.3.3.	"Werte"	54
1.4.3.4.	"Musterbeispiele" ("Paradigmen ₂ ")	56
1.4.3.4.1.	Strukturelle und funktionale Merkmale von "Musterbeispielen"	56
1.4.3.4.2.	KUHNs Versuch, die Funktion von "Musterbeispielen" zu erklären	58
1.4.3.5.	"Gegenstandsbestimmung" und "legitime Methoden" als weitere Hauptkomponenten disziplinärer Systeme in der Psychologie	63
1.4.3.6.	Die Frage des Zusammenhangs der Komponenten der "disziplinären Matrix"	64
1.4.3.7.	M. MASTERMANS "konstruiertes Paradigma" und dessen Bedeutung für den Beginn einer neuen Wissenschaft	66
1.4.4.	Funktionale Merkmale einer "Normalwissenschaft"	68
1.4.4.1.	"Normalwissenschaft" und Wissenschaftsfortschritt	68
1.4.4.2.	"Rätsellösen" als Hauptkennzeichen normalwissenschaftlicher Forschungsaktivität	69
1.4.4.3.	Die Forschungsprobleme einer "Normalwissenschaft"	70
1.4.5.	Kritik am Konzept der "Normalwissenschaft"	71
1.5.	Die "Krise" der "Normalwissenschaft" und ihre Beantwortung durch "außerordentliche Forschung"	73
1.5.1.	Terminologische Vorbemerkung	73
1.5.2.	Zur Genese der "Krise" einer "Normalwissenschaft"	75
1.5.2.1.	Das Auftauchen von "Anomalien"	75
1.5.2.2.	Die Entstehung wissenschaftlicher Entdeckungen	76

1.5.3.	Strukturelle und funktionale Merkmale der "Krise" einer "Normalwissenschaft"	77
1.5.4.	"Außerordentliche Forschung" als Reaktion auf die "Krise" einer "Normalwissenschaft"	79
1.6.	Das Konzept "wissenschaftlicher Revolutionen"	80
1.6.1.	Strukturelle Merkmale	80
1.6.1.1.	Veränderungen im disziplinären System	80
1.6.1.2.	Veränderungen der "Wissenschaftlertgemeinschaft"	83
1.6.2.	Entstehungsbedingungen "wissenschaftlicher Revolutionen"	84
1.6.2.1.	Die Notwendigkeit "wissenschaftlicher Revolutionen"	84
1.6.2.2.	Das Problem der Wahl zwischen konkurrierenden Theorien	88
1.6.3.	Funktionale Merkmale "wissenschaftlicher Revolutionen"	92
1.6.4.	Zusammenfassung der Indikatoren "wissenschaftlicher Revolutionen"	93
1.6.5.	Kritik am Konzept "wissenschaftlicher Revolutionen"	93
1.7.	Kritik am Grundansatz der Wissenschaftstheorie T.S. KUHNs	98
1.7.1.	Kritik des Zyklusmodells der Wissenschaftsentwicklung	98
1.7.2.	Erkenntnistheoretische Kritik	100
1.7.2.1.	Der Irrationalismus-Einwand	101
1.7.2.2.	Der Relativismus-Einwand	104
2.	Von T.S. KUHN beeinflusste Theorien der Wissenschaftsdynamik	105
2.1.	W. STEGMÜLLERs Versuch, T.S. KUHNs Wissenschaftskonzept "rational" zu rekonstruieren	105
2.1.1.	Die "rationale" Rekonstruktion des Zyklusmodells	107
2.1.1.1.	Die "normale Wissenschaft"	107
2.1.1.2.	Die Frage der Immunität von Theorien	110
2.1.1.3.	Die "wissenschaftliche Revolution"	112
2.1.2.	Kritik des STEGMÜLLERschen Rekonstruktionsversuches	114
2.2.	I. LAKATOS' Antwort auf T.S. KUHNs Kritik des Kritischen Rationalismus	117
2.2.1.	I. LAKATOS' Analyse und Revision des POPPERschen Kritischen Rationalismus	117

2.2.1.1.	Der "dogmatische Falsifikationismus"	118
2.2.1.2.	Der "naive methodologische Falsifikationismus"	118
2.2.1.3.	Der "raffinierte Falsifikationismus"	120
2.2.2.	I. LAKATOS' Konzept der Wissenschaftsdynamik - "Methodologie der Forschungsprogramme"	123
2.2.3.	Kritik des LAKATOSschen Konzepts der Wissenschafts- dynamik	127
2.3.	Th. HERRMANNs eklektischer Ansatz zur Rekonstruktion der Forschungsdynamik in der Psychologie	129

ZWEITER TEIL: UNTERSUCHUNGEN ZUR WISSENSCHAFTSDYNAMIK DER
EMPIRISCHEN PSYCHOLOGIE

1.	Eingrenzung des Untersuchungsgegenstands und Spezifikation der Fragestellungen	135
2.	"Vorwissenschaftliche Psychologie" - Philosophie, "Seelengeschichten" oder "Proto-Wissenschaft"?	137
2.1.	Die Anfänge der "wissenschaftlichen Psychologie" in der Philosophie	138
2.1.1.	René DESCARTES	138
2.1.2.	John LOCKE	140
2.1.3.	Gottfried Wilhelm LEIBNIZ	143
2.1.4.	Zusammenfassung und Diskussion	145
2.2.	Arbeitsansätze der "vorwissenschaftlichen Psychologie"	146
2.2.1.	Beispiel 1: "Assoziationspsychologie"	146
2.2.1.1.	Geschichtliche Entwicklung	146
2.2.1.1.1.	Die erste Entwicklungsphase der "Assoziations- psychologie"	148
2.2.1.1.2.	Die zweite Entwicklungsphase der "Assoziations- psychologie"	151
2.2.1.2.	Wissenschaftsgeschichtliche Bedeutung der "Assoziationspsychologie" und Analyse ihrer Entwicklungsstruktur	155
2.2.2.	Beispiel 2: "Vermögenspsychologie"	156
2.2.2.1.	Geschichtliche Entwicklung	156
2.2.2.2.	Wissenschaftsgeschichtliche Bedeutung der "Ver- mögenspsychologie" und Analyse ihrer Entwick- lungsstruktur	162
2.2.3.	Beispiel 3: "Vorstellungsmechanik"	164
2.2.3.1.	Geschichtliche Entwicklung	164

2.2.3.2.	Wissenschaftliche Bedeutung der "Vorstellungsmechanik und Analyse ihrer Entwicklungsstruktur	168
2.2.4.	Zusammenfassung	168
3.	Der Wandel der Psychologie vom Fachgebiet der Philosophie zur wissenschaftlichen Einzeldisziplin	170
3.1.	Zum wissenschaftsgeschichtlichen Hintergrund	171
3.1.1.	Entwicklung der Physiologie	171
3.1.2.	Wissenschaftsprobleme der Psychologie	172
3.2.	Die klassischen Experimente als "Paradigma ² -Kandidaten der "wissenschaftlichen Psychologie"	173
3.2.1.	Komplikationsexperiment und Reaktionsexperiment	174
3.2.2.	Das psychophysische Experiment	176
3.3.	W. WUNDTs Idee und Programm einer experimentellen Psychologie	180
3.4.	Zusammenfassung und Diskussion	185
4.	Die Entwicklung der "wissenschaftlichen Psychologie" im deutschsprachigen Raum - Kampf konkurrierender Schulen oder zyklische Dynamik im Sinne T.S. KUHNs?	187
4.1.	"Elementenpsychologie" als erste Forschungstradition der "wissenschaftlichen Psychologie"	187
4.1.1.	Zur Sozialgeschichte der "Elementenpsychologie"	189
4.1.1.1.	Gab es eine "Wissenschaftlertgemeinschaft" von Elementenpsychologen?	189
4.1.1.2.	Die führenden Vertreter der "Elementenpsychologie"	193
4.1.1.3.	Zur Institutionalisierung der "Elementenpsychologie"	195
4.1.1.4.	J. BEN-DAVIDS und R. COLLINS' Rollenkonflikt-Hypothese als soziologischer Erklärungsversuch für die Entstehung der "wissenschaftlichen Psychologie"	198
4.1.2.	Die disziplinären Grundlagen der "Elementenpsychologie"	201
4.1.2.1.	W. WUNDTs Begründung der "wissenschaftlichen Psychologie" als "physiologische Psychologie"	203
4.1.2.2.	Der Gegenstand der "Elementenpsychologie"	205
4.1.2.3.	Das Experiment als Hauptmethode der "Elementenpsychologie"	208
4.1.2.4.	Exkurs: Der "psychophysische Parallelismus" - eine philosophische Vorannahme der "Elementenpsychologie"	212
4.1.2.5.	Die theoretischen Grundlagen der "Elementenpsychologie"	216

4.1.2.5.1.	Modellannahmen	216
4.1.2.5.2.	Grundbegriffe und Grundannahmen	222
4.1.2.5.3.	Gesetzesannahmen	226
4.1.2.6.	Zur Wissenschaftskonzeption der "Elementenpsychologie"	235
4.1.3.	Zur Forschungsdynamik der "Elementenpsychologie"	238
4.1.3.1.	Beispiel 1: Die Empfindungen	238
4.1.3.2.	Beispiel 2: Das Bewußtsein, die Aufmerksamkeit und der Verlauf der Vorstellungen	242
4.1.3.3.	Beispiel 3: Das Gedächtnis	246
4.1.3.4.	Beispiel 4: Das Gefühl und die Affekte	249
4.1.4.	Zusammenfassung und Diskussion	251
4.2.	Die Übergangsphase von der "Elementenpsychologie" zur "Ganzheits-" und "Gestaltpsychologie"	253
4.2.1.	Gegnerische Lehrmeinungen	254
4.2.2.	Die Entwicklung konkurrierender Schulrichtungen	257
4.2.2.1.	Die Österreichische Gestaltschule	257
4.2.2.2.	Die Würzburger Schule	260
4.2.2.3.	Berliner Gestaltpsychologie und Leipziger Ganzheitspsychologie	264
4.2.3.	Immanente Krisensymptome der "Elementenpsychologie"	265
4.2.4.	Zusammenfassung	266
4.3.	Die Entwicklung der "Gestalt-" und "Ganzheitspsychologie"	267
4.3.1.	Exkurs: Zur Geschichte des Ganzheitsdenkens	267
4.3.2.	Die Berliner Gestaltschule	270
4.3.2.1.	Zur Sozialgeschichte der Berliner Gestaltschule	270
4.3.2.2.	Die Entwicklung der disziplinären Grundlagen	273
4.3.2.2.1.	Das Gründungsexperiment	273
4.3.2.2.2.1.	Das Bewegungssehen	273
4.3.2.2.1.2.	Das Gestaltsehen	274
4.3.2.2.1.3.	Die wissenschaftshistorische Bedeutung des Gründungsexperiments	274
4.3.2.2.2.	Die weitere Entwicklung der "Gestalttheorie"	277
4.3.2.2.2.1.	Kritik der "Elementenpsychologie"	277
4.3.2.2.2.2.	Der Wechsel des Gesichtspunktes demonstriert am Beispiel der Wahrnehmungspsychologie	279
4.3.2.2.2.3.	M. WERTHEIMERS Lehre von der Gestalt	280

4.3.2.2.2.4.	Die Einführung einer "Gestaltdisposition"	282
4.3.2.2.2.5.	Physikalische Gestalten	283
4.3.2.3.	Wissenschaftskonzeption, Gegenstandsauffassung und legitime Methoden	284
4.3.2.4.	Arbeitsgebiete	284
4.3.2.5.	Zusammenfassung	285
4.3.3.	Die Leipziger Ganzheitsschule	285
4.3.3.1.	Zur Sozialgeschichte der Leipziger Ganzheitsschule	285
4.3.3.2.	Zur Vorgeschichte der Leipziger Ganzheitsschule	288
4.3.3.2.1.	F. KRUEGERS Programm einer zukünftigen Psychologie	290
4.3.3.2.1.1.	Die Krise der Psychologie und ihre Ursachen	290
4.3.3.2.1.2.	Der Weg zur Überwindung der Krise	291
4.3.3.3.	Die Grundannahmen der Leipziger Ganzheitspsychologie	293
4.3.3.3.1.	Die Holismus-These	295
4.3.3.3.2.	Die Struktur-These	297
4.3.3.4.	Wissenschaftskonzeption, Gegenstandsauffassung und legitime Methoden	298
4.3.3.5.	Arbeitsgebiete	298
4.3.3.6.	Zusammenfassung	299
4.4.	Die Verdrängung der "Elementenpsychologie" durch die "Gestalt-" und "Ganzheitspsychologie" - Eine "wissenschaftliche Revolution" im Sinne T.S. KUHNs?	300
5.	Fazit: T.S. KUHNs diachronische Wissenschaftstheorie und die Wissenschaftsentwicklung der Empirischen Psychologie	306
	SCHLUSS	310
	ANHANG	314
	LITERATURVERZEICHNIS	322